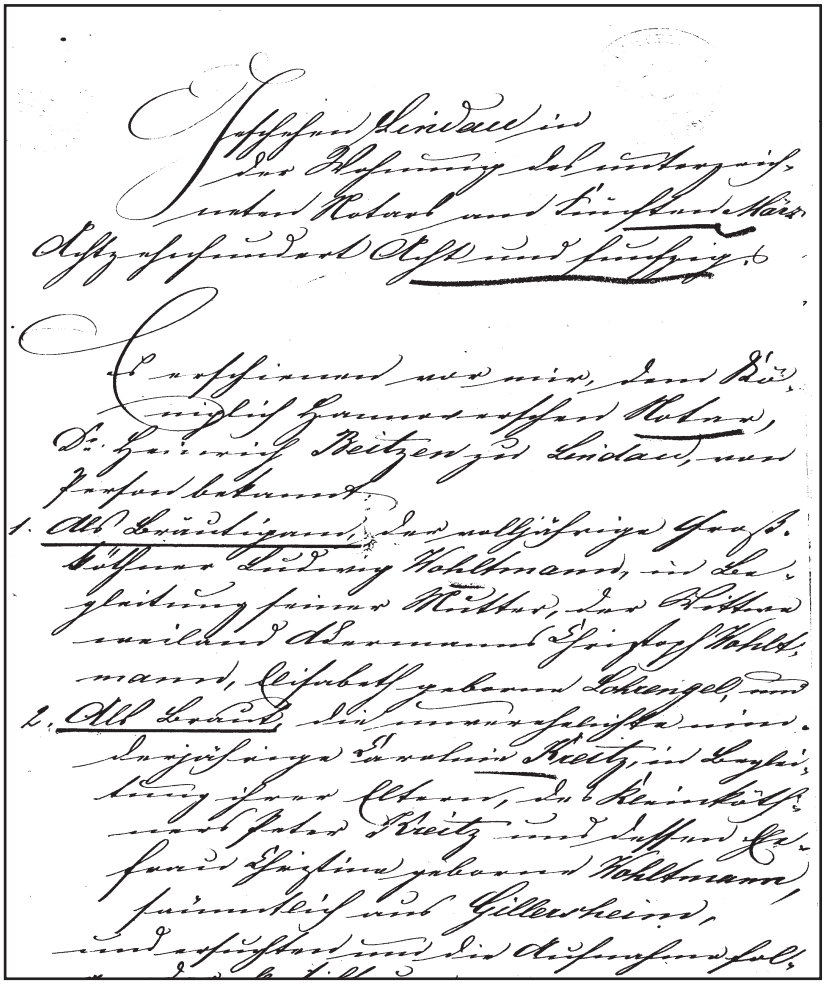
50 Jahre

Genealogischer Kreis Siemens

Erlangen

1963 – 2013

Genealogischer Kreis Siemens, Erlangen



Ehestiftung1858 - Ludwig Wohltmann/Caroline Kreitz
Kreitz, priv.

Impressum

Herausgeber : Genealogischer Kreis Siemens, Erlangen

© 2013
Nachdruck ohne besondere Genehmigung nicht gestattet.

Postanschrift : Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e.V.
z.Hd. Genealogischer Kreis
Hartmannstr. 17, 91052 Erlangen

Redaktion : Gerhard Kreitz, 91056 Erlangen
Email: gerhard@kreitz.de

50 Jahre
Genealogischer Kreis Siemens
Erlangen

1963 – 2013

Genealogischer Kreis Siemens, Erlangen

Grußwort des Vorstandes

50 Jahre Genealogischer Kreis Siemens, das ist für uns ein ganz besonderer Anlass die Vergangenheit Revue passieren zu lassen, zu feiern und optimistisch in die Zukunft zu schauen.

Am 19.11.1963 wurde der Genealogische Kreis gegründet. Damals war er noch eine kleine Pflanze und jetzt – 50 Jahre später – steht vor uns ein schöner „Stammbaum“. Den Aufbau und ie weitere Entwicklung unseres Vereines ermöglichten viele engagierten Forscherkolleginnen und -kollegen – von der Gründung an bis heute.

„Tote Punkte“ kennt jeder Familienforscher. Um sie überwinden zu können, ist gegenseitige Hilfe und Wissen bzw. Kreativität im Aufspüren von möglichen neuen Quellen erforderlich. Viele Quellenhinweise finden sich auch in unserer Bibliothek und viele unserer Mitglieder kennen sich aus oder kennen jemanden, der jemanden kennt, der die richtigen Hinweise geben kann. Dieses Wissen wird von den Mitgliedern gern und uneigennützig weitergegeben und ist oft der Schlüssel für den Erfolg in unserem Hobby.

Waren die Genealogen früher darauf angewiesen, ihre Ergebnisse mit Bleistift auf „Karoeinfach“ zu erfassen, brachten die ersten genealogischen Schreibmaschinen einen großen Fortschritt in der Erfassung und Darstellung der Forschungsergebnisse. Heute ist die Erfassung der Forschungsergebnisse am PC selbstverständlich und bildet damit auch die Grundlage für einen Datenaustausch mit anderen Genealogen und für die Darstellung und Präsentation der Forschungsergebnisse. Weitere Aspekte sind das Einbinden von z.B. Bildern und Urkunden.

Bei der Erforschung der Familiengeschichten ergeben sich auch oft vielfältige Ansatzpunkte und Hinweise auf z. B. soziale Aspekte – eingebettet in die jeweilige Zeit - und stellen damit Herausforderungen für weitere Forschungsthemen dar.

Der Genealogische Kreis bringt jetzt zu seinem Jubiläum auch die erste Publikation heraus; darin sind ausgewählte Vorträge vom Genealogentag in Erlangen 2011, die uns dankenswerter Weise von den Referenten zur Verfügung gestellt wurden. Als nächstes wird der GK Forschungsergebnisse seiner Mitglieder veröffentlichen, damit die Erkenntnisse einer breiten Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt werden und viele Genealogen davon profitieren können.

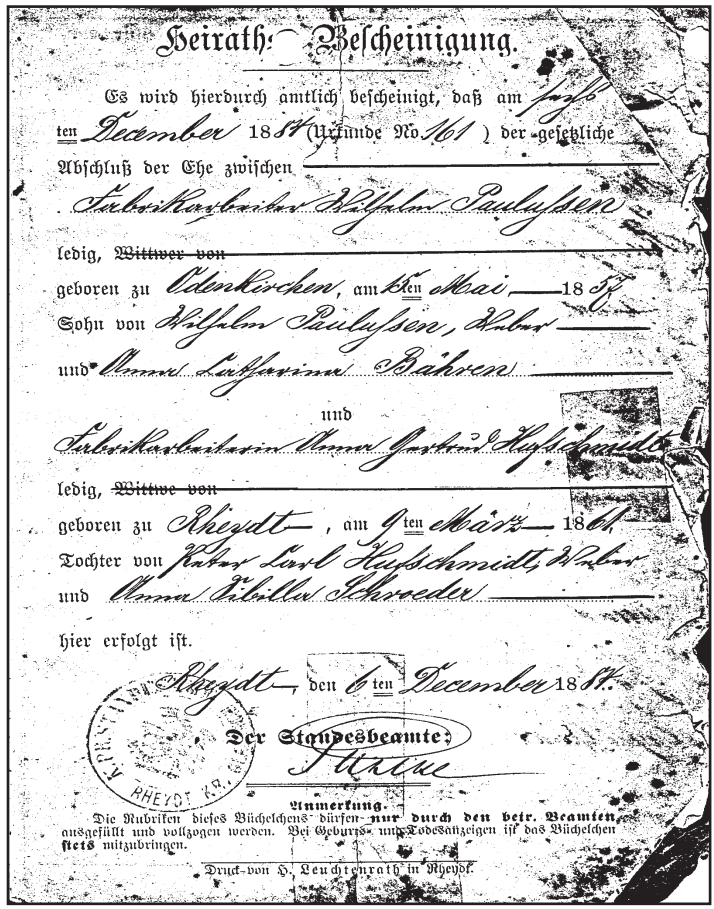
Durch die Kameradschaft Siemens Erlangen wurde uns auch die Möglichkeit gegeben, unsere Forschungsergebnisse im Verbindungsgang vom Himbeerpalast zum Kasino sowie bei der KWU zu zeigen. Das hat unserem GK einen großen Zulauf an Interessenten und auch neuen Mitgliedern beschert. Viele hatten von Ihren Eltern oder Großeltern Ahnenpässe, Unterlagen und Schriftstücke geerbt, wussten jedoch nicht, wie sie damit umgehen sollten. Sie haben sich darüber gefreut, dass es „so etwas“ wie einen GK auch bei Siemens in Erlangen gibt und erhielten Hilfe durch uns – nicht zuletzt auch dadurch, weil etliche von Ihnen die „deutsche Schrift“ nicht mehr lesen konnten.

Wir als GK möchten unsere Arbeit in bewährter Weise erfolgreich fortsetzen und wünschen uns, das der GK noch lange „lebt“, wir unsere Kinder und Enkel auch für den GK gewinnen können und die zahlreichen Mitglieder weiterhin gute Forschungsergebnisse erzielen, auf dass wir in 25 Jahren dann zur „75-Jahr-Feier“ wieder zusammen kommen können.

Wolfgang Kallauch

Vorsitzender

GENEALOGISCHER KREIS SIEMENS



Heirath-Bescheinigung.

Es wird hierdurch amtlich bescheinigt, daß am 5ten December 1887 (Urkunde No 161) der gesetzliche Abschluß der Ehe zwischen

Fabrikarbeiter Wilhelm Paulußen

ledig, ~~Wittwer von~~

geboren zu Odenkirchen, am 15ten Mai 1857

Sohn von Wilhelm Paulußen, Weber

und Anna Catharina Bähren

und

Fabrikarbeiterin Anna Gertrud Hufschmidt

ledig, ~~Wittwe von~~

geboren zu Rheydt, am 9ten März 1861

Tochter von Peter Carl Hufschmidt, Weber

und Anna Sibylla Schroeder

hier erfolgt ist.

Rheydt, den 6ten December 1887.

Der Standesbeamte:

Anmerkung.

Die Rubriken dieses Büchelchens dürfen nur durch den betr. Beamten ausgefüllt und vollzogen werden. Bei Geburts- und Todesanzeigen ist das Büchelchen stets mitzubringen.

Druck von H. Leuchtenrath in Rheydt.

Heiratsbescheinigung - Paulußen/Bähren
Kreitz, priv.

Grußwort

Von Heinz Brenner

Leiter Regionalreferat Erlangen-Nürnberg der Siemens AG

Zwei Europäer, die heute 2000 Kilometer voneinander entfernt leben, also etwa ein Hamburger und ein Sizilianer, oder ein Berliner und ein Moskowiter, hatten im Jahr 1000 mindestens einen gemeinsamen Vorfahren. Vor 2000 Jahren teilen sie mindestens 10 gemeinsame Vorfahren. Das haben genetische Analysen gezeigt. Doch wer diese Vorfahren waren, das kann uns die statistische Auswertung von Erbgutanalysen leider nicht sagen. Interessant ist es aber schon, wer denn diese Vorfahren waren.

Nun, hier kann uns die Genealogie helfen. Die Ahnenforschung „personalisiert“ Geschichte, verknüpft große historische Ereignisse mit persönlicher Herkunft, mit der eigenen Familie. Heinrich Heine, in einem Gedicht über einen Friedhof, hat einmal formuliert: „unter jedem Grabstein eine Weltgeschichte“. Die Genealogie deckt diese persönlichen Geschichten, die eben auch Weltgeschichte sind, für jeden von uns auf.

Aufstieg und Fall, Krieg und Frieden. Jedes große Ereignis hinterlässt seine Spuren. Wer diese oft gut versteckten Geheimnisse lüften will, muss sich intensiv mit der Ahnenforschung beschäftigen.

„Wir bieten Hilfe zur Selbsthilfe“ sagt der 1. Vorsitzende Wolfgang Kallauch. Verschiedene Gruppen innerhalb des Genealogischen Kreises beschäftigen sich mit unterschiedlichen Schwerpunkten, die einen beschäftigen sich mit dem 30-jährigen Krieg, die anderen mit der schottischen Armee.

Wie ein Kriminalist muss der Genealoge sämtliche Spuren verfolgen. Dazu stehen den Mitgliedern des Genealogischen Kreises sowohl eine große Bibliothek mit Fachbüchern als auch PC-Programme zur Verfügung. Somit ist auch ein Zugriff auf Informationen anderer Forscher jederzeit möglich.

Von anfangs 25 an der Familienforschung interessierten Siemens-Mitarbeitern im November 1963 ist die Mitgliederzahl auf über 100 angewachsen. Das ist ein sehr schöner Erfolg.

Herzlichen Glückwunsch zum 50jährigen Bestehen des Genealogischen Kreises in der Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e.V. und weiterhin viel Erfolg und Freude bei der Familienforschung.

Heinz Brenner

Grußwort

Von Siegfried Rudolph

Vorsitzender der Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e.V.

Jeder hielt bestimmt schon einmal einen alten Schuhkarton von den Eltern oder Grosseltern in Händen, gefüllt mit vergilbten Schwarzweiss-Fotografien. Beim Ansehen kommen längst vergessene Geschichten zurück, Kindheitserinnerungen werden wach. Das Interesse an der eigenen Vergangenheit und den Vorfahren und deren Lebenswelt wird geweckt. Man stellt sich Fragen: wer waren meine Vorfahren, wann und wo lebten sie und womit verdienten sie ihren Lebensunterhalt? Eltern, Großeltern und andere Verwandte werden sicher nur einen Teil dieser Fragen beantworten können. Wer jetzt noch mehr Licht in das Dunkel seiner Vorfahren bringen will muss detektivische Arbeit leisten.

Sich mit seiner eigenen Geschichte näher zu befassen ist ein spannender Zeitvertreib und kann zu einem Hobby werden, das einen ein Leben lang begleitet. Dieses Interesse an den eigenen Wurzeln hat vor 50 Jahren eine kleine Gruppe von Siemensmitarbeitern zusammengeführt um gemeinsam dieses Hobby zu betreiben - der ‚Genealogische Kreis' war ins Leben gerufen. Mittlerweile ist diese kleine Gruppe von begeisterten Genealogen zu einem Verein mit mehr als 100 Mitgliedern angewachsen, der über ausgezeichnetes Fachwissen verfügt und sich eine ahnsehnliche Bibliothek mit mehr als 7.000 Medien aufgebaut hat.

Mein besonderer Dank und meine Anerkennung gilt allen, die sich mit Idealismus und Engagement in den vergangenen Jahren dieser interessanten Vereinsarbeit gewidmet haben. Für die Zukunft wünsche ich Ihnen weiterhin erfolgreiches Wirken.

Siegfried Rudolph

Dank an die Freizeitgemeinschaft
– früher: Kameradschaft – Siemens Erlangen e.V.

Der „Genealogische Kreis Siemens“ möchte sich ganz besonders bedanken für die vielfältige und umfangreiche Unterstützung durch das Haus Siemens – hier vertreten durch die Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e.V. – früher Kameradschaft Siemens – ohne die der Erfolg unseres Genealogischen Kreises nicht möglich gewesen wäre. Seit 50 Jahren werden wir unterstützt, indem uns Räume und finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden. Wenn dann einmal besondere Themen oder Anschaffungen anstanden, auch durch ein offenes Ohr, eine qualifizierte Beratung und ggf. zusätzliche finanzielle Mittel.

Ansprechpartner waren für uns immer die jeweiligen Vorsitzenden, bei denen wir uns hiermit ganz besonders bedanken.

Vorsitzende der Kameradschaft/Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e.V.

Dr. Rolf von Meiborn 1956-1981

Dietrich Kroeck 1981-1990

Henry Freese 1990-2000

Peter Horn 2000-2010

Siegfried Rudolph seit 2011

Protokoll zur Gründungsversammlung der Freizeitgruppe

"Genealogischer Kreis" in der Kameradschaft Siemens Erlangen e.V.

Am Dienstag, 19. November 1963 haben im Kameradschaftsheim (Corso) 25 an Familienforschung interessierte Damen und Herren der Erlanger Siemens-Betriebe die Freizeitgruppe

Genealogischer Kreis in der Kameradschaft Siemens Erlangen e.V.

ins Leben gerufen. Zwei weitere Interessenten meldeten sich als "geschäftlich verhindert" von der Teilnahme an der Gründungsversammlung ab.

Für die Geschäftsführung im Rahmen der Satzungen der KS wurden gewählt die Herren

- Bruno Thomas, ZV / MA – Vorsteher
- Adolf Kittel, ZV 78 – Schriftwart
- Ludwig Fredenhagen, ZW 3 – Kassenwart
- Friedrich Blum, TS 34 – Bücherwart
- Ernst Reinicke, TS 117 – Delegierter zur KS und Stellvertreter des Vorstandes

Die für jede Freizeitgruppe der KS erforderlichen zusätzlichen Satzungen werden noch geschaffen und einer ordentlichen Mitgliederversammlung des GK sowie dem Vorstand der KS zur Genehmigung vorgelegt. Die vorgenannten Herren des GK-Vorstandes gelten als interimistisch bis zum 31. Mai 1964 bestellter GK-Vorstand. Dieser Vorschlag des Einberufers wurde von den Versammelten ohne Gegenvorschlag gebilligt. Die endgültige Wahl des GK-Vorstandes soll vor dem 1. Juni 1964 durch eine ordentliche Mitgliederversammlung erfolgen. Die Mitglieder des interimistischen GK-Vorstandes können dann – sowohl einzeln als auch in der Gesamtheit – für den endgültigen GK-Vorstand bestätigt werden. Eine schriftliche Stimmabgabe durch einzelne Wähler an die Geschäftsstelle der KS soll in diesem Falle zulässig sein, um auf diese Weise infolge etwaiger geschäftlicher Verhinderungen einen ins Gewicht fallenden Stimmenausfall zu vermeiden.

Als Ziel und Zweck der Freizeitgruppe wurden die gleichen Bestrebungen und Aufgaben herausgestellt, wie sie von der Berliner Arbeitsgemeinschaft für Familiengeschichte im Kulturkreis Siemens e.V. schon seit 25 Jahren mit beachtlichen und allgemein anerkannten Erfolgen praktiziert wurden.

Zur Deckung der durch Bücheranschaffungen und Zeitschriftenbezug entstehenden Kosten wurde ein monatlicher Mitgliedsbeitrag von DM 1,- festgelegt.

Der zweite Teil der Gründungsversammlung nahm einen interessanten Verlauf, weil nacheinander die Anwesenden über ihre Forschungen, Forschungsziele und Forschungserfolge in kurzen Umrissen berichteten, womit gleich am ersten Abend ein recht erfreulicher Kontakt untereinander geschaffen wurde.

Bei den nächsten Zusammenkünften – deren Termine allerdings noch nicht feststehen, weil infolge Aufgaben des bisherigen Kameradschaftsheimes (Corso) eine Neuordnung erforderlich wird – werden wir einiges hören

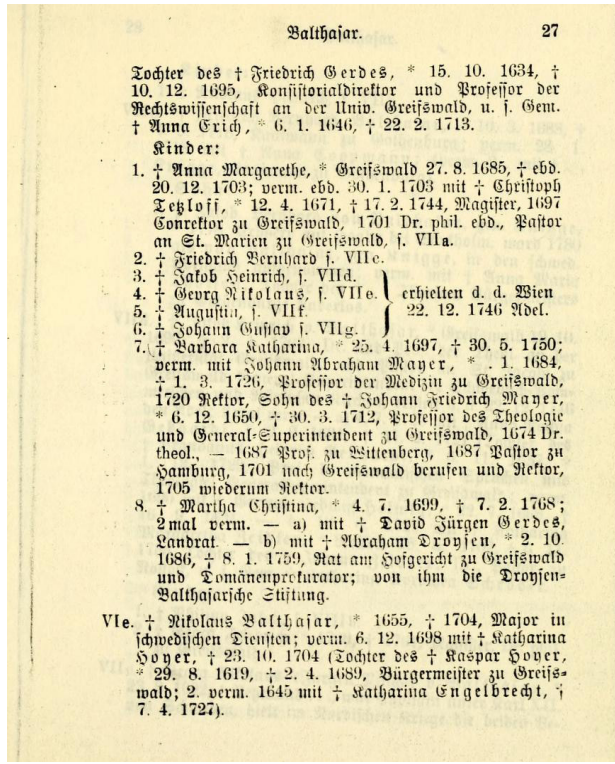
- von Herrn Obering. Fieguth, TU 11 – über seine gesamte – so gut wie zum Abschluß gebrachte – Forschungsarbeit mit den damit verbundenen Veröffentlichungen,
- von Herrn Obering. Bernreuther, NZ – über seine Stammtafelforschungen B(ä)er(e)nre(i)uther, die bei Nürnberger Familienforschern großen Beifall fand,
- von Herrn Dr. Dr. Paulus, Erlangen – über die genealogischen Fragen und Probleme, deren Themen wir noch nicht festlegen konnten,
- von Herrn Gerhard Geßner, Inh. des Verlags Degener & Co. – über genealogisches Schrifttum.

Die erfahrenen Familienforscher des GK werden bei den Zusammenkünften auch methodische Probleme und Fragen des Ordnungswesens und der Ordnungssysteme anhand von Beispielen und Mustern behandeln.

Erlangen, den 23. November 1963

Thomas

Kittel



Balthasar. 27

Tochter des † Friedrich Gerdes, * 15. 10. 1634, † 10. 12. 1695, Konsistorialdirektor und Professor der Rechtswissenschaft an der Univ. Greifswald, u. s. Gem. † Anna Erich, * 6. 1. 1646, † 22. 2. 1713.

Kinder:

1. † Anna Margarethe, * Greifswald 27. 8. 1685, † ebd. 20. 12. 1703; verm. ebd. 30. 1. 1703 mit † Christoph Tetzloff, * 12. 4. 1671, † 17. 2. 1744, Magister, 1697 Conrektor zu Greifswald, 1701 Dr. phil. ebd., Pastor an St. Marien zu Greifswald, s. VIIa.
2. † Friedrich Bernhard s. VIIc.
3. † Jakob Heinrich, s. VIId.
4. † Georg Nikolaus, s. VIIe. } erhielten d. d. Wien
5. † Augustin, s. VIIf. } 22. 12. 1746 Adel.
6. † Johann Gustav s. VIIg.
7. † Barbara Katharina, * 25. 4. 1697, † 30. 5. 1750; verm. mit Johann Abraham Mayer, * . 1. 1684, † 1. 3. 1726, Professor der Medizin zu Greifswald, 1720 Rektor, Sohn des † Johann Friedrich Mayer, * 6. 12. 1650, † 30. 3. 1712, Professor des Theologie und General-Superintendent zu Greifswald, 1674 Dr. theol., — 1687 Prof. zu Wittenberg, 1687 Pastor zu Hamburg, 1701 nach Greifswald berufen und Rektor, 1705 wiederum Rektor.
8. † Martha Christina, * 4. 7. 1699, † 7. 2. 1768; 2mal verm. — a) mit † David Jürgen Gerdes, Landrat. — b) mit † Abraham Droysen, * 2. 10. 1686, † 8. 1. 1759, Rat am Hofgericht zu Greifswald und Domänenprokurator; von ihm die Droysen-Balthasarsche Stiftung.

VIe. † Nikolaus Balthasar, * 1655, † 1704, Major in schwedischen Diensten; verm. 6. 12. 1698 mit † Katharina Hoyer, † 23. 10. 1704 (Tochter des † Kaspar Hoyer, * 29. 8. 1619, † 2. 4. 1689, Bürgermeister zu Greifswald; 2. verm. 1645 mit † Katharina Engelbrecht, † 7. 4. 1727).

Auszug aus „Geschlechter-Handbuch, Koerner, Band 10, 1903
https://archive.org/stream/deutschesgeschle101koer#page/50/mode/2up

Rückblick nach 25 Jahren
zum Anlaß des 25jährigen Jubiläums am 17.11.1988

Von Friedrich Blum,

Erinnerungen an die Gründung des GENEALOGISCHEN KREISES in der KAMERADSCHAFT SIEMENS

Meine sehr geehrten Damen und Herren!

Ich bin von Herrn Lonitzer gebeten worden, Ihnen etwas über die Gründung unseres Genealogischen Kreises zu erzählen.

Die Kameradschaft Siemens Erlangen e.V. zeigte in ihrem Rundschreiben Nr. 81, vom 28.11.1963, an, daß am 19. November 1963 die Familenforscher-Gemeinschaft GENEALOGISCHER KREIS von 27 Gründungsmitgliedern ins Leben gerufen wurde. Das berechtigt uns nun, in Jubiläums-Stimmung an die Gründungszeit zu denken.

Bevor es zu der erwähnten Gründungsversammlung kam, bedurfte es einer Vorbereitungszeit von etwa 9 Monaten. Das früheste Schriftstück in dieser Angelegenheit hatte Herr A. N. v. Gundlach am 26. Februar 1963 an Herrn Dr. v. Meibom, den damaligen Vorsitzenden der Kameradschaft Siemens, gerichtet und sich dabei auf ein früheres Gespräch bezogen. Herrn Dr. v. Meibom hatten wir in der Folgezeit für viel Verständnis und reichliche materielle Hilfe zu danken.

Als wir anfingen, gab es unter den Siemens-Kollegen in Berlin berejts seit 26 Jahren eine ARBEITSGEMEINSCHAFT FÜR FAMILIENFORSCHUNG. In der Zwischenzeit war ein Teil von deren Mitgliedern nach Erlangen versetzt worden. Nun hatten sie sich am neuen Ort soweit akklimatisiert, daß sie ihr einstiges Steckenpferd wieder aufzäumen wollten. Herr Dr. v. Meibom ist offensichtlich bald auf die Wünsche der Familienforscher eingegangen,denn es gibt ein Besprechungsprotokoll vom 21. März 1963, in dem von den Stichworten für die Begrüßungsansprache zur Gründungsversammlung berichtet wird. Von den 7 Teilnehmern dieser Versammlung bin ich vermutlich der Letzte, der noch dem GK angehört. Etliche sind verstorben, andere verzogen oder sonst aus meinem Blickfeld verschwunden. Herr v. Gundlach hat die Gründungsversammlung nicht mehr mitgemacht. Mit einem Rundschreiben vom 26. März kündigte er seine alsbaldige Pensionierung an. Er zog nach Norddeutschland, hielt aber noch lange Verbindung zu uns. Die weiteren Vorbereitungen übertrug er Herrn Thomas, der ungeheuer rührig war und sich u. a. schon vor der Gründungsversammlung um eine Ausstellung genealogischer Literatur bemühte. Herr Kroeck wurde für diesen Zweck um die Überlassung einer Vitrine gebeten. Mithin hat er, der jetzige Vorsitzende der Kameradschaft Siemens, auch schon seit 25 Jahren mit uns zu tun und unseren GK immer wieder gefördert.

Die Gründungsversammlung wählte einen 5köpfigen provisorischen Vorstand, der bis Ende Mai 1964 die Satzungen ausarbeiten und das Vereinsleben in Gang setzen sollte. Vorsteher wurde Herr Bruno Thomas, der dieses Amt bis zum Februar 1979 inne hatte, und dem wir sehr, sehr vieles zu danken haben. Er vermittelte es, daß unsere Berliner Kollegen durch eine Spende von Dubletten den Grundstock zu unserer Bibliothek stif-

teten. Er studierte eifrig Antiquariatskataloge. Und wenn die Mitgliedsbeiträge für die vorgesehenen Ankäufe nicht ausreichten, ermunterte er uns zu Sonderzahlungen. Und wenn er noch mehr Geld brauchte, so verstand er es, bei Herrn Dr. v. Meibom ein offenes Ohr und eine offene Hand zu finden. Sein besonderes Interesse galt dem Deutschen Geschlechterbuch. Er trug immer ein Verzeichnis der fehlenden Bände bei sich. Dank seiner sind wir eine der ganz seltenen Organisationen, die diese grundlegende Veröffentlichung vollständig besitzen. Das kann weder die Erlanger Universitäts-Bibliothek noch das Germanische Nationalmuseum von sich sagen.

Schriftführer wurde 1963 Herr Adolf Kittel, der schon nach 1/2 Jahr ausschied. – Kassenwart wurde Herr Ludwig Fredenhagen, der dieses Amt bis 1985 ausübte. Wir haben ihm für 22 Jahre rühriger Tätigkeit zu danken. – Bücherwart wurde ich. In meinen letzten Berufsjahren wurde mir diese zusätzliche Tätigkeit zu viel. Auch zeichneten sich für den Ruhestand neue Aufgaben in einer Organisation auf Bundesebene ab. So trat ich 1979 von diesem Amt zurück. – Als Delegierter zur Kameradschaft Siemens und stellvertretender Vorsteher wurde Herr Ernst Reinicke gewählt. Ihm verdanken wir sehr viel mehr, als diese Amtsbezeichnung vermuten läßt. Er war über lange Jahre die geistige Triebfeder unseres Kreises und fachkundiger Berater unserer Neulinge.

Der Vorstand organisierte wöchentlich wechselnde Lese- und Besprechungsabende. An Leseabenden konnte jeder unsere Bücher und Zeitschriften kennenlernen und auswerten.. An den Besprechungsabenden gab es gewöhnlich einen kurzen Vortrag über Themen, von denen wir annahmen, daß sie allgemein interessieren könnten. Einer der ersten Vorträge galt den Salzburger Exulanten. Das waren Glaubensflüchtlinge, die nach dem 30jährigen Kriege unter anderem in das teilweise menschenleer gewordene Franken kamen. Viele von ihnen sind später nach Ostpreußen weitergegangen, wo sie bis zum 2.Weltkriege noch Salzburger Traditionen pflegten. Ich glaube, es gibt auch heute noch einen Traditionsverband Ostpreußischer Salzburger.

Es gab mehrere Vorträge zur genealogischen Literatur. Und es berichteten Mitglieder unseres Kreises, wie sie bei ihren Forschungen vorgegangen sind. Durch gute Beziehungen zur Volkshochschule gelang es uns auch, bekannte Genealogen zu Vorträgen nach Erlangen zu holen, für deren Spesen und Honorare unsere Möglichkeiten nicht ausreichten. Hier waren Prof. Mitgau, Prof. Amburger, Herr Korb und Herr Geßner.

Wir stellten fest, daß zu diesen Lese- und Besprechungsabenden mit der Zeit nur wenige Mitglieder kamen. So bemühten wir uns, durch die auch heute noch erscheinenden GK-Nachrichten sowohl Verbindung zu unseren Mitgliedern zu halten, als auch durch den Aushang an den Anschlagtafeln für unseren Kreis zu werben. Ebenfalls diente zur Werbung der in den Farben der KS blau/gelb gehaltene Aufkleber, den ein Kollege aus der Werbeabteilung für uns entworfen hatte.

Sie alle kennen die Lesemappen, die in unserem Bibliotheksraum ausliegen. Ursprünglich sollten auch diese dazu dienen, die Verbindung zwischen Vorstand und Mitgliedern zu beleben. Darum wurden sie in Umlauf geschickt. Nun ist es bei den Angehörigen unseres Hauses so, daß viele von ihnen nicht dauernd in Erlangen sind, sondern gelegentlich, oder auch für längere Zeit verreisen müssen. Dadurch ist der Umlauf der Mappen immer wieder ins Stocken geraten. Einige Mappen sind nie wieder aufgetaucht. So sahen wir uns gezwungen, den Umlauf einzustellen, denn die Verluste waren auf die Dauer nicht trag-

bar. Nun liegt es am Interesse des Einzelnen, ob und wie oft er in die Bibliothek kommt und die Mappen durchsieht.

Bald suchten wir auch Kontakte zu anderen Organisationen von Familienforschern und wurden bei mehreren von ihnen korporatives Mitglied. Leider hatten wir nichts zum Tausch anzubieten. Die Vorstandskollegen, die schon der Berliner Arbeitsgemeinschaft angehört hatten, die damals eine Zeitschrift herausgab, kamen auf den Gedanken, auch wir sollten das tun. Womit sollten wir unserer Zeitschrift einen bestimmten Charakter geben? Für fränkische Familienforschung gab es schon eine Zeitschrift. Auch stammten unsere Mitglieder aus allen Himmelsrichtungen. Wir haben darüber lange überlegt, bis der Gedanke aufkam, daß jede Zeitschrift Gelegenheitsfunde veröffentlicht, auf die man dann auch nur bei Gelegenheit stößt. Diese alle in einer Zeitschrift zusammenzufassen wäre aber nur sinnvoll, wenn alle anderen Zeitschriften auf diese Spezies verzichten würden. Das ließ sich nicht erreichen. Es wurde auch erwogen, daß wir uns an der Zeitschrift der Berliner Kollegen beteiligen könnten. Aber inzwischen gaben die Berliner ihre Zeitschrift auf.

1964 machten wir einen Ausflug nach Neustadt a.d.Aisch zum Verlage Degener & Co, wo der heutige Eigentümer, Herr Geßner uns freundlich empfing und über seine Verlagsarbeit unterrichtete.

Die Kameradschaft Siemens bot uns mehrmals die Gelegenheit, auf Ausstellungen zu zeigen, was wir taten und für uns zu werben.

Ursprünglich durften nur Angehörige des Hauses Siemens bei uns Mitglieder werden. Mit der Zeit sprach sich unsere Tätigkeit in Erlangen herum. Da es in der Stadt keinen weiteren genealogischen Zusammenschluß gibt, wurde uns gestattet, auch Gastmitglieder aufzunehmen.

Das dürfte das Wichtigste über Personen und Tendenzen aus den Anfangsjahren unseres Genealogischen Kreises sein.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche dem GENEALOGISCHEN KREIS noch viele Jahrzehnte erfolgreicher Freizeitbeschäftigung mit dem Wichtigsten, was wir auf Erden haben – den Menschen und ihren Schicksalen.

(Friedrich Blum)

Chronik

Übersicht der wichtigsten Daten zur Chronik des Genealogischen Kreises Siemens Erlangen (GK)

29.8.19963 Umfrage mit Fragebogen zur Gründung des GK.

01.11.1963 Vorbesprechung zur Gründung des GK.

19.11.1963 Gründungsversammlung des GK; Vorstand interimistisch eingesetzt.

28.11.1963 GK-Nachrichten mit Mitteilung über Konstituierung des GK und Einsetzung eines kommissarischen Vorstandes.

12.05.1964 Mitgliederversammlung (MV) mit Abstimmung über GK-Satzung und Wahl des Vorstandes.

25.05.1964 GK-Nachrichten mit Hinweis, dass Klebemarken mit GK-Logo für Korrespondenz gedruckt werden.

21.10.1964 GK-Nachrichten mit Einladung zum Besuch beim Degener Verlag. "Firmen-Omnibus" wird reserviert.

20.01.1965 GK-Nachrichten mit Vorschlag für Umlaufmappen zur Information der Mitglieder über Neuerscheinungen, Anschaffungen und neueste Erkenntnisse für die Arbeit der Genealogen.

06.05.1965 GK-Nachrichten mit dem Hinweis, dass das "Deutsche Geschlechterbuch" verstärkt beschafft werden soll und mit einem Aufruf, eigene Ahnentafeln bei dem GK einzureichen.

03.08.1965 GK-Nachrichten mit dem Hinweis, dass die Lese- und Besprechungsabende nun im Raum 68 des Sportheims abgehalten werden, dort ist auch der Bücherschrank untergebracht und mit der Einladung zur GK-MV zur Neuwahl des Vorstandes sowie einer Satzungsänderung am 29.9.1965.

17.03.1966 GK-Nachrichten mit der Information, dass es in den letzten 12 Monaten 50 Lese- und Besprechungsabende mit insges. 265 Besuchern gab und einem Spendenaufruf für den GK im Hinblick auf zu erwartende Erfolgsbeteiligung von Siemens.

21.10.1966 GK-Nachrichten mit einer schriftlichen Abstimmung über eine GK-Beitragserhöhung ab 1.1.1967 von DM 12,- auf DM 18,-/a; 16 Bände DGB werden bestellt zur Sonderkondition – 8 Mitglieder zahlen dafür schon vorzeitig ihren Beitrag fürs nächste Jahr.

20.04.1967 GK-Nachrichten mit dem Hinweis, dass die GK-Nachrichten künftig nur noch 2x jährlich erscheinen, da Ausgaben eingeschränkt werden müssen. Der GK-Beitrag bleibt zunächst bei DM 12,-/a – es wird auf

	Spenden gehofft.
06.11.1969	GK-Nachrichten mit der Bitte, nach der Umstrukturierungen der Fa. Siemens die neuen Firmenadressen bekannt zu geben. Der Mitgliedsbeitrag soll auf DM 18,-/a erhöht werden.
25.03.1970	GK-Nachrichten mit dem Hinweis, dass die Lese- und Besprechungsabende ab sofort nur donnerstags stattfinden. Mitgliedsbeitrag ab 1.1.1970 DM 18,-/a.
30.03.1970	Paket von Berliner Siemens Genealogen: Dubletten als Bücherspende.
14.12.1976	GK-Nachrichten mit dem Hinweis auf das Vorhaben des Rost Verlages "Glenzdorfs Int. Genealogen-Lexikon" herauszugeben und der Empfehlung, sich zu beteiligen.
Juni 1978	GK-Nachrichten mit dem Hinweis, dass sich der GK auf dem Sportfest am 25./26.6. in Form einer Präsentation (6 Tische, Vitrine und Wandtafel) beteiligt.
März 1979	GK-Nachrichten mit einer Abfrage von Forschungsgebieten; Beilagen: Protokoll, Mitgliederverzeichnis, Abschiedsrede von H. Thomas.
Dezember 1979	GK-Nachrichten mit der Mitteilung, dass der Umzug in das Haus 3 Ost (Steinbaracke am Ende des Sportfeldes) stattfinden kann.
März 1980	GK-Nachrichten mit der Information, dass der Umzug in das Haus 3 Ost (ca. 2 x 30 qm) erfolgt ist.
Dezember 1980	GK-Nachrichten mit der Bekanntgabe, dass dem GK neuerdings ein Kopiergerät und ein Telefon zur Verfügung stehen; eine Schreibmaschine ist avisiert.
01.10.1982	GK-Ausstellung im 1.Flur des Verwaltungsgebäudes.
Februar 1986	GK-Nachrichten mit der Mitteilung, dass ein EDV-gestütztes Büchereiverzeichnis erstellt werden und ein GK-eigener PC beschafft werden soll. Weiterhin soll ein EDV-Kreis gegründet werden.
27.02.1986	Gründung der PC-Gruppe mit 6 Gründungsmitgliedern. Wenn min. 25 Mitglieder vorhanden sind und einmalig zunächst DM 200,- (bis zu weiteren DM 100,- nach Bedarf) eingezahlt haben, sollen ein PC und das Programm "Genisys", sowie zugehöriges Verbrauchsmaterial beschafft werden. Alle Mitglieder dieser PC-Gruppe können Hard- und Software nutzen, weitere Kosten (Updates und neue Hardware) werden aus den einmaligen Einzahlungen von Neumitgliedern bestritten. In der Folgezeit hat sich gezeigt, daß die "Rechnung aufging", d. h. es waren jeweils genügend Neumitglieder der PC-Gruppe beigetreten, um alle Kosten zu decken.
21.3.-10.4. 1986	Ausstellung des GK "Quellen und Darstellungen der Genealogie" im Verbindungsgang 1.Flur Verwaltungsgebäude – Hochhaus verbunden mit einer großen Mitglieder – Werbeaktion. Juli 1986 GK-Nachrich-

ten mit der Nachricht, dass ein PC 16-05 (2 Disk. Laufwerke je 360 kB(!!), keine Festplatte, Wert ca. DM 3500,-) dem GK von Siemens kostenlos zur Verfügung gestellt wurde. Von der PC-Gruppe wurden dann ein Drucker und das Programm "Genisys" angeschafft.

November 1986 Ausstellung "Quellen und Darstellungen der Genealogie" jetzt bei KWU.

Februar 1987 GK-Nachrichten mit der sehr erfreulichen Mitteilung, dass 21 neue Mitglieder durch die beiden Ausstellungen geworben werden konnten. Die Erstellung eines EDV-gestützten Kataloges der GK-Bücherei ist fertiggestellt.

April 1988 Vorbesprechung für den Dt. Genealogentag 1990 in Erlangen.

17.11.1988 Feier zum 25jährigen Bestehen des GK.

Dezember 1988 GK-Nachrichten mit Bericht von Jubiläumsveranstaltung "25 Jahre GK"; 50 Teilnehmer; H. Blum (16 Jahre Bücherwart) berichtete über Gründung und Aufbau des GK und hob besonders die Herren Thomas (15 Jahre Vorsitzender), Reinicke (ca. 22 Jahre Stellvertreter. Vors. und lange Jahre Schriftwart) sowie Fredenhagen (22 Jahre Kassenwart) hervor; Vortrag von H. Bischoff.

10.- 12. Nov. 1989 Teilnahme an der Kulturbörse in der Stadthalle Erlangen.

14.-17. Sept. 1990 Ausrichtung des Deutschen Genealogentages in Erlangen 14.-17.9.1990 durch den GK: ca. 300 Teilnehmer, davon 45 aus der Noch-DDR, welche fast alle privat untergebracht wurden und keinen Tagungsbeitrag zahlen mußten, Tagungsstätten: Hotel Bayr. Hof, Siemens-Vortragssaal und Räume der Gemeinde St. Bonifaz.

Dank der kostenlosen Bereitstellung des großen Vortragssaales von Siemens und der günstigen Räumlichkeiten der Gemeinde St. Bonifaz konnte der Genealogentag – trotz Zuschüssen für DDR-Teilnehmer von insges. 3700,- DM - mit einem plus von mehreren TDM abschließen.

Oktober 1991 GK-Nachrichten mit der Mitteilung, dass der GK neueren PC als Siemens-Spende ("80386" mit 80 MB Festplatte) erhält. Der GK hat von den Mormonen den IGI (International Genealogical Index) auf Mikrofiche erworben – ein entsprechendes Lesegerät dafür war schon vorhanden.

April 1993 GK-Nachrichten mit der erfreulichen Bekanntgabe, dass die PC-Gruppe auf 44 Mitglieder angewachsen und weiterhin finanziell autark ist. Sie bestreitet alle Kosten (Geräte, Verbrauchsmaterial und Updates von "Genisys") über die einmalige Einzahlung von DM 200,- von Neumitgliedern, es finden regelmäßige Treffen der Gruppe statt.

Der Mitgliedsbeitrag beim GK muß erhöht werden, damit Unterstützung der KS weiterhin gewährleistet ist - nach Diskussion und Abstimmung werden DM 48,-/a beschlossen.

Juli 1994	Der GK erhält einen tragbaren PC (Laptop) als Siemens-Spende ("386SX" mit 120 MB Festplatte).
Febr. 1995	Bevorstehender Umzug aus Haus 3 des Sportfeldes; geschätzter Raumbedarf für neues Domizil ist 100 qm.
Juli 1997	GK-Nachrichten mit dem Protokoll der GK-MV vom 15.5.1997 und der Ankündigung der KS, dass der GK bis Ende des Jahres in Räume der Mozartstr. 57 umziehen muss. Der Umzug in die Mozartstr. 57 bedeutet zunächst einen Zwischenumzug in einen anderen Raum desselben Hauses, da der endgültige Raum 312 erst später zur Verfügung steht.
Oktober 1997	GK-Nachrichten mit der Vollzugsmeldung, dass der Umzug in die Räumlichkeiten 312 der Mozartstr. 57 (98 qm) abgeschlossen. Diese ist eine wesentliche Verbesserung gegenüber unserem früheren Quartier. Wir haben zusätzliche Rollschränke durch Siemens gestellt bekommen und statt der Einzel-Ölofen-Heizung jetzt durchgängig warme Räume.
Juli 1999	GK-Nachrichten: "Forschungsergebnisse unserer Mitglieder" (verschiedene); Protokoll der GK-MV mit Beschluss, den GK-Mitgliedsbeitrag ab 1.1.2000 auf DM 60,- zu erhöhen. Das neue Genealogie-Programm "GFAhnen" – welches unter Windows läuft und bereits von 15 GK-Mitgliedern benutzt wird – wurde vorgestellt.
Dezember 1999	GK-Nachrichten mit u.a. "Organisation von Quellen zur Familienforschung" sowie "Neue Medien und Genealogie" und "Literaturrecherche im Internet“.
Juni 2000	GK-Nachrichten mit u. a. "Welche Möglichkeiten gibt es für die Familienforschung im Internet" und über "Datenaustausch zwischen Forschern und genealogischen Vereinen".
Oktober 2001	GK-Nachrichten mit u. a. "Genealogie und Internet – Welche Chancen bieten sich?" und "Computergenealogie Newsletter Nr. 9/2001" über "Darf ich oder darf ich nicht? – Der K(r)ampf der Hobbygenealogen mit personenbezogenen Daten" und Kopie aus Sonntagsblatt v. 1.6.2001 "Keine Homepage für historische Taufregister – Pilotprojekt wurde von der Landeskirche ausgebremst".
März 2002	GK-Nachrichten mit u. a. "Die Aktion Forscherkontakte im Internet" und die neue Homepage für das Siemens-Intranet.
Dezember 2002	GK-Nachrichten mit der Information, dass die Gespräche mit der GFF es möglich gemacht haben, dass wir das bei der GFF entwickelte Suchprogramm "Namefinder" auch für Recherchen in dem Bücherverzeichnis des GK benutzen können – dazu wird jedes Jahr der aktuelle Büchereibestand entsprechend aufbereitet an die GFF gemeldet und erscheint dann auf der jährlichen GFF-CD zusammen mit verschiedenen ande-

ren Datenbanken. Der Bestand kann mittels einer sehr schnellen Suche nach allen möglichen Kriterien durchsucht werden; z.Zt. 4966 Medien.

Oktober 2004 GK-Nachrichten mit der Information, dass der GK kurzfristig erneut umziehen muss, nachdem die bisherigen Räume anderweitig verplant werden mussten. Ein Umzug ins neue Domizil in der Hartmannstr. 17, Ecke Henkestr., muß vor Mitte November abgeschlossen sein, zusätzliche Bücherschränke und anderes Mobiliar sind bereits geliefert.

November 2004 GK-Nachrichten: Der Umzug ist abgeschlossen. Dank an die Standortleitung und die vielen Helfer des GK! 180 Umzugskartons waren zu packen und am neuen Standort nach entsprechender Vorplanung wieder einzustellen, ebenso waren verschiedene PC-Anlagen ab- und wieder aufzubauen und anzuschließen. Es besteht Einigkeit, daß die neuen Räumlichkeiten erneut eine schöne Verbesserung darstellen.

Dezember 2004 GK-Nachrichten mit Einladung zum Umtrunk in den neuen Räumen am 27.1.2005; wieder regelmäßige Treffen der PC-Gruppe; zusätzlich gewünschte Deckenleuchten wurden kurzfristig installiert; Beilagen: Lageplan unseres neuen „Standorts“, aktualisierte Übersicht über die Forschungsgebiete.

September 2005 GK-Nachrichten mit Einladung zu „Gesprächsrunde“ am 6.10., bei der die Wahl eines neuen Vorstandes diskutiert werden soll, Resümee der über 26 Jahre als Vorsitzender von H. Lonicer; weiterhin regelmäßige Treffen der PC-Gruppe; Beilagen: „Ahnenforschung in Südtirol“ (H. Menapace).

Dezember 2005 GK-Nachrichten mit „Protokoll des Treffens vom 1. Dezember 2005“ (H. Menapace) mit Diskussion über künftige Aufteilung der anfallenden Arbeiten auf der Basis eines Arbeitskreises zur GK Neustrukturierung. Anlage: Organisationsplan GK-Detailbeschreibung der Aufgaben.

April 2006 GK-Nachrichten mit der Einladung zur GK-MV mit Neuwahl des Vorstandes am 11.5.; Anlage: Ergänzter „Organisationsplan GK-Detailbeschreibung der Aufgaben“ mit Stand vom 13.4.2006.

Mai 2006 GK-Nachrichten „Neuer Vorstand ist gewählt“, eigene Vorstellung der Mitglieder des (teils alten und teils neuen) Vorstandes. Mit der Wahl des neuen Vorstandes endete auch die 27jährige, erfolgreiche Amtszeit des GK-Vorsitzenden, Herrn Th. Lonicer, der sich nicht wieder zur Wahl gestellt hatte.

Während seiner Amtszeit von 1979 bis 2006 hatte sich die Mitgliederzahl verdreifacht, die Bücherei wurde zu einer klassischen Fachbibliothek für Genealogen ausgebaut und die elektronische Datenverarbeitung hielt Einzug in die Erfassung und Darstellung der Informationen für die Familienforschung sowie deren Austausch mit anderen Genealogen – selbst über Ländergrenzen hinweg .

Dieser Ausbau des Genealogischen Kreises war nur möglich durch das

umfangreiche Wissen von Herrn Lonicer und seinem unermüdlichen und sehr zeitintensiven Engagement.

Ein ganz herzliches Danke, verbunden mit allen guten Wünschen und der Bitte, sein Wissen weiterhin zum Wohle aller Forscherkollegen zur Verfügung zu stellen.

April 2007 Die 100ste Ausgabe der GK Nachrichten mit einem kurzen Rückblick auf die Entwicklung des Genealogischen Kreises

Mai 2008 GK Nachrichten mit der Mitteilung, dass das Bibliotheksteam im April die Überarbeitung der Bibliothek, einschließlich der Etikettierung der Medien, abgeschlossen hat. Ein ganz herzliches Danke an unser Bücherei-Team mit Herrn Hoffmann, Herrn Lonicer, Frau Urstadt, Herr Hedwig, Frau Finzel, Herrn Stephan. Ihnen ist es gelungen, mit unermüdlicher Energie und in mühevoller Kleinarbeit unserer Bibliothek ein „neues Gesicht“ zu geben. Danke auch an die unbenannt gebliebenen Helfer. Alle Bücher, Hefte, CD etc. wurden einzeln in die Hand genommen, die Registrierung überprüft. Jetzt sind alle Publikationen gut lesbar neu beschriftet und vorbildlich geordnet. Unsere Bibliothek ist jetzt ein Vorbild für andere Bibliotheken.

Der Vorstand dankt hiermit noch einmal dem Team und allen sonst beteiligten Kolleginnen und Kollegen für die hervorragende Arbeit.

Jan. 2010 GK Nachrichten mit dem Hinweis auf konzeptionelle Überlegungen zum nächsten Deutschen Genealogentag.

Der 63. Deutsche Genealogentag soll bei uns in Erlangen stattfinden.

Die DAGV hatte uns offiziell gebeten, den Genealogentag 2011 durchzuführen und uns Unterlagen über Kalkulation und Organisation der vorherigen Genealogentage zur Verfügung gestellt. Das Organisationsteam des DAGV hat bei einem Besuch bei uns offene Fragen beantwortet. Danach erscheint uns das Risiko überschaubar.

Weiterhin haben wir mit Verantwortlichen der GFF/Nürnberg vereinbart, dass uns die GFF bei der Durchführung des Genealogentages unterstützen wird. Sobald ein belastbares Konzept vorliegt und bevor wir Verträge abschließen, werden wir zu einer gesonderten Mitglieder-Versammlung einladen um zu informieren, die Themen und Vorschläge zu besprechen und die Zustimmung zu bekommen.

18. März 2010 Außerordentliche Mitgliederversammlung am 18. März 2010

Beschluss: Die Mitglieder beschließen einstimmig die Durchführung des Genalogentages unter der Voraussetzung, dass die DAGV das wirtschaftliche Risiko trägt. Folgende Aktionen wurden dann vereinbart:

a) Akquisition von Referenten und Festlegung der Themen sowie der Redner für die Eröffnung und den Festvortrag,

b) kontinuierliche Entwicklung des Tagungsablaufes und einer Mitar-

beitergruppe für Komitee und Helfern,

c) Einholung eines konkreten, überarbeiteten Angebotes von der Stadthalle Erlangen und Abstimmung mit der DAGV über Inhalt, Ablauf und Finanzierung des Genealogentages, wenn das Angebot der Stadthalle vorliegt,

d) Erstellen eines Werbeblattes für den Genealogentag in Erlangen.

27. Sept. 2010 Mitglieder-Versammlung am 27. Sept. 2010 mit dem Ziel, die Satzung vom 03.03.1988 so zu ändern, dass der GK als gemeinnützig anerkannt wird.

Ohne eine Anerkennung der Gemeinnützigkeit würde sich der Sponsorbetrag von Siemens wesentlich verringern, da Siemens sonst die Zuschüsse an den GK zusätzlich zu versteuern hat.

9. bis 11. Sept. 2011 Der 63. Deutsche Genealogentag in Erlangen

7. März 2012 Mitglieder-Versammlung am Mittwoch, den 7. März 2012. Der Vorstand und der erweiterte Vorstand wurden einstimmig wiedergewählt.

Dez. 2012 GK Nachrichten mit Rückblick und Vorausschau.

Im Jahr 2012 waren mit großem Aufwand die „Nachwehen und die Schlussabrechnung“ des Genealogentages zu bewältigen. Die DAGV hat letztendlich unsere Handlungsweise, Buchführung und Abrechnung geprüft und mit einem uneingeschränkten Testat versehen. Besonders lobenswert betrachteten sie die getrennte Kontenführung für den Genealogentag - für uns eine Selbstverständlichkeit, in vorbildlicher Weise von unserem Schatzmeister H. Lüneburg durchgeführt.

Durch eine Werbeaktion der Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e.V. konnten wir einige neue Interessenten zur Information gewinnen.

27. Feb. 2013 GK Nachrichten mit der Einladung zur ordentlichen Mitgliederversammlung im Siemens Sportheim. Planung für 2013: Der genealogische Kreis Siemens wird im Jahr 2013 50 Jahre alt.

17. Okt. 2013 GK Nachrichten mit der Einladung zu einer außerordentlichen Hauptversammlung am Donnerstag, 17. Okt. 2013. Die Siemens Freizeitgemeinschaft hat alle in ihr verbundenen Vereine gebeten, ihre Satzungen nach einer verbindlichen Vorlage zu überprüfen und gegebenfalls textlich anzupassen. Auch in unserer Satzung ergaben sich dadurch einige kleine Korrekturen. Nach Diskussion und einigen Korrekturen, wurde die neue Satzung von der Versammlung angenommen und genehmigt.

21. Nov. 2013 Der Genealogische Kreis Siemens Erlangen besteht am 19.11.2013 50 Jahre. Wir begehen das Jubiläum am 21.11.2013 in unseren Bibliotheksräumen in der Hartmannstraße mit einigen ausgewählten Gästen und werden dabei auch unsere erste Publikation vorstellen.

Mitglieder-Statistik

Jahr	Mitglieder	GK-Beitrag	Buchbestand
1963	25	DM 12,-	
1979	42	DM 24,-	900
1989	100	DM 30,-	1900
1999	134	DM 48,-	4180
2009	133	30, €	6000
2013	103	30,- €	6500

Vorstände seit 1963

1. Vorsitzender:	B. Thomas	1963 – 1978
	Th. Lonicer	1979 – 2006
	W. Kallauch	2006 – b.a.w.
2. Vorsitzender:	E. Reinicke	1963 – 1985
	W. Kallauch	1986 – 1997
	R. Schwencke	1997 – 2002
	K. Modschiedler	2002 – b.a.w.
Kassenwart:	L. Fredenhagen	1963 – 1985
	W. Kallauch	1985 – 1997
	H.-P. Grimm	1997 – 2002
	G. Lüneburg	2002 – b.a.w.
Schriftführer:	A. Kittel	1963 – 1964
	W. Hieronymus	1964 – 1969
	G. Schröder	1970 – 1978
	E. Reinicke	1978 – 1985
	W. Beie	1985 – 1990
	Fr. Brütting	1990 – 1991
	M. Paulus	1992
	Fr. Pietzcker	1993 – 1995
	J. Krüger	1995 – 1997
	E. Eichler	1997 – 2001

	(Th. Lonicer)	2002 – 2006
	G. Kreitz	2006 – b.a.w.
Bücherwart:	F. Blum	1963 – 1970
	L. Meysenburg	1983 – 1989
	L. Grünke	1990 – 1992
	R. Schwencke	1993 – 2003
	H. Hoffmann	2005 – b.a.w.
Buchbeschaffung:	Wechselndes Team	1963 – 1979
	Th. Lonicer	1979 – 2006
	H. Kabs	2006 – b.a.w.
	Chr. Finzel	2006 – b.a.w.
	W. Stephan	2006 – b.a.w.
PC-Wart:	E. Eichler	1986 – 1997
	K. Modschiedler	1997 – b.a.w.

b.a.w. = bis auf weiteres

Vorstand des GK 2013, es fehlt: Herr Kabs

Genealogischer Kreis Siemens
Erlangen

Systematische Ahnenforschung leicht gemacht

Wen interessiert es nicht, wer seine Vorfahren waren, wo und wann sie lebten und welchen Berufen sie nachgingen? Bis zu den Urgroßeltern reichen die Unterlagen meist - aber davor?

Wir Mitglieder des Genealogischen Kreises Siemens (GK) befassen sich seit 1963 mit diesen Fragen. Damals wurde der GK in Erlangen von 30 Mitarbeitern der Siemens AG gegründet und ist seit 50 Jahren in der Freizeitgemeinschaft Siemens e.V. aktiv. Heute sind es über 100 Mitglieder, die sich mit Ahnenforschung beschäftigen. Dabei entstanden vielfältige Kontakte zu anderen Forschern und anderen Vereinen. Unterstützt wird die Forschungstätigkeit durch eine umfangreiche Spezialbibliothek und mit leistungsfähigen PCs.

Bibliothek

Als Kernstück für die Familienforschung verfügt der Genealogische Kreis Siemens über eine umfangreiche Fachbibliothek mit zurzeit 6975 Medien zu allen Themen rund um die Familienkunde. Die Bücher, mit unterschiedlichsten Aufzeichnungen, sind unentbehrliches Handwerkszeug für jeden Familienforscher, um seinen Stammbaum bis weit zurück verfolgen zu können. Besonders, wenn die Vorfahren in ehemaligen deutschen Ostgebieten lebten, bereitet die Spurensuche oft Probleme. Kirchenbuchaufzeichnungen aus den entsprechenden Gemeinden, alte Chroniken, Ortsregister und Kartenwerke können da oft weiterhelfen. Wir beziehen regelmäßig alle wichtigen Fachveröffentlichungen und -Zeitschriften und stehen im engen Kontakt zu den meisten anderen genealogischen Vereine in Deutschland.

Mit systematischer Datenverarbeitung schneller ans Ziel!

Zur Dokumentation und Verwaltung der Ergebnisse aus der Familienforschung benutzen wir ein weitverbreitetes leistungsstarkes Software-Programm. Mit dem Programm GFAhnen werden alle familienkundlichen Informationen systematisch erfasst. Damit entsteht eine einheitliche Plattform für alle Informationen und macht diese auch für andere Forscher zugänglich.

Mitglied kann im Genealogischen Kreis jeder werden. Die Bibliothek steht allen Mitgliedern frei auch zur Ausleihe zur Verfügung

Treffpunkt

Wenn Sie mehr über uns und unsere Arbeit erfahren wollen, besuchen Sie uns doch einmal in unserer Bibliothek.

Zusammenkünfte sind immer am Donnerstag von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr in den Räumen der Bibliothek, Adresse: 91052 Erlangen, Hartmannstr. 17 (Ecke Henkestr.)

Genealogentage in Erlangen

Der Genealogische Kreis Siemens Erlangen hat zwei Mal erfolgreich den deutschen Genealogentag ausgerichtet.

42. Deutscher Genealogentag

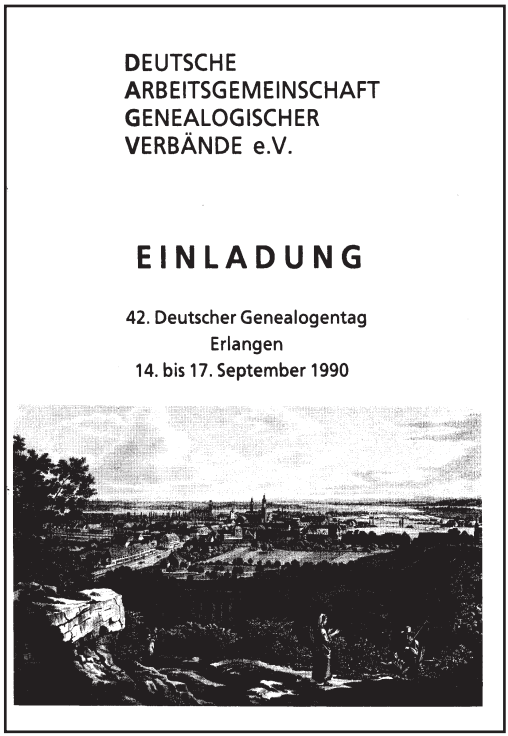
Erlangen, vom 14. bis 17. September 1990

Ausrichtung des Deutscher Genealogentages in Erlangen durch den Genealogischen Kreis Siemens Erlangen mit ca. 300 Teilnehmern.

Sehr erfreulich war, dass wir dabei auch 45 Teilnehmer aus der „Noch-DDR“ begrüßen konnten. Wegen der besonderen wirtschaftlichen Verhältnisse hatten wir uns bemüht, dass fast alle Teilnehmer aus der damaligen „Noch-DDR“ privat untergebracht werden konnten und sie keinen Tagungsbeitrag zahlen mussten.

Da viele Teilnehmer zum ersten Mal in Franken waren, hatten wir neben dem damals üblichen Tagungsprogramm für einen Genealogentag mit Fachvorträgen und Zusammenkünften ein weiteres, umfangreiches Programm für die Teilnehmer und ihre Begleitungen arrangiert, das mit sehr großem Interesse außergewöhnlich gut und begeistert angenommen wurde.

Stadtrundfahrt bzw. -führung in Nürnberg, Diavortrag zur Geschichte Erlangens, Stadtführung durch Erlangen, Besuch des Germanischen Nationalmuseums und des Johannisfriedhofs in Nürnberg sowie eine Rundfahrt durch die fränkische Schweiz nach Gößweinstein und Besichtigung der Burg Greifenstein.


DEUTSCHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT
GENEALOGISCHER
VERBÄNDE e.V.

EINLADUNG

42. Deutscher Genealogentag
Erlangen
14. bis 17. September 1990

Als weiteres Angebot hatten wir darüber hinaus eine Besichtigung Bambergs mit Archivbesuch, eine Fahrt nach Heilsbronn (Hohenzollerngrablege im Zisterziensermünster) und nach Bad Windsheim (Freilichtmuseum) arrangiert.

Dank der großzügigen Unterstützung und der kostenlosen Bereitstellung des großen Vortragssaales von Siemens sowie der günstigen Räumlichkeiten der Gemeinde St. Bonifaz, konnte der Genealogentag – trotz Zuschüssen für DDR-Teilnehmer von insges. 3700,- DM – mit einem Plus von mehreren TDM abgeschlossen werden.

63. Deutscher Genealogentag

Erlangen, vom 9. bis 11. September 2011

Ausrichter des 63. Deutschen Genealogentages war wieder der Genealogische Kreis Siemens Erlangen. Über 430 Teilnehmer nahmen an der interessanten Tagung in der Heinrich-Lades-Halle teil.

Die Tagung stand dem Motto „Genealogie und Migration in wechselnder Heimat“ und damit in direktem Bezug zur Stadt Erlangen, deren Geschichte von Migration bis in die heutige Zeit geprägt wird. Eingerahmt wurde die Veranstaltung durch Grußworte, u.a. vom Bayerischen Staatsminister, Herrn Joachim Herrmann. In seinem Grußwort sagt Herr Brenner, Leiter des Regionalreferats Erlangen / Nürnberg, Siemens AG, „Zukunft braucht Herkunft“ – Fortschritt braucht Historie. Zu begründen, wo wir herkommen ist daher unersetzlich, damit wir wissen, wo wir hin wollen.

Genealogie und Migration wurden sehr anschaulich in den Beiträgen der Festredner (Bürgermeisterin Frau Dr. Preuß und der ehem. OB der Stadt Herr Dr. Hahlweg) dargestellt. Sie machten deutlich, welchen Weg die Stadtentwicklung mit dem Sesshaftwerden von Zuwanderern über Jahrhunderte hinweg, der Aufnahme von Vertriebenen und Zuzügen – auch noch in der heutigen Zeit – aus über 130 Ländern genommen hat.

Einen großen Raum der Tagung nahmen darum auch Fachvorträge zu Migration und Integration ein. Darüber hinaus wurden auch allgemeine genealogische Fachvorträge gehalten, so dass ein sehr ausgewogenes Programm für jeden interessierten Genealogen angeboten werden konnte.

Zu unserem Genealogentag war es uns gelungen, namhafte Wissenschaftler und Referenten aus ganz Deutschland und auch aus dem Großraum Erlangen-Nürnberg zu gewinnen. Sie sind Experten auf ihren Gebieten und haben zum Teil persönliche Erfahrungen mit der Migration in einer neuen Umgebung gesammelt.

Wir freuen uns, dass uns einige der renommierten Referenten ihre Beiträge, die auf dem Genealogentag eine außerordentliche Resonanz fanden, zur Veröffentlichung zur Verfügung gestellt haben. Ihre Beiträge bieten Anregungen und einen Anreiz, so dass bereits

als erledigt geglaubte Forschungsarbeiten wieder aufgenommen werden können. An der Ausstellung hatten sich 17 Aussteller beteiligt, davon 8 genealogische Vereine. Einige interessante genealogische IT-Produkte konnten vor Ort begutachtet werden. Die folgenden Aufnahmen zeigen einen Blick auf die Ausstellungen und auf die Vorträge in den Vortragsräumen der Stadthalle.

Die Tagung bedeutete für unseren Genealogischen Kreis sehr viel. Mit Hilfe vieler aktiver Mitglieder aus unseren Reihen, wie auch von Mitgliedern der GFF aus Nürnberg konnten wir die Tagung gut vorbereiten. Sehr engagiert und kompetent waren sie auch als Helfer während der Tagung bereit, für einen harmonischen, organisierten Ablauf zu sorgen. Dafür gebietet ihnen ein großes Dankeschön.

Die Tagung war ein voller Erfolg.

Willkommen zum 63. Deutschen Genealogentag in Erlangen

Präsentation unseres GK Ausstellungsstandes

Das Helferteam sorgt für den reibungslosen Ablauf der Veranstaltung

Blick in einen Vortragssaal

Der große Bücherstand der GFF, Nürnberg

Blick auf verschiedene Aussteller und ihre Präsentationen

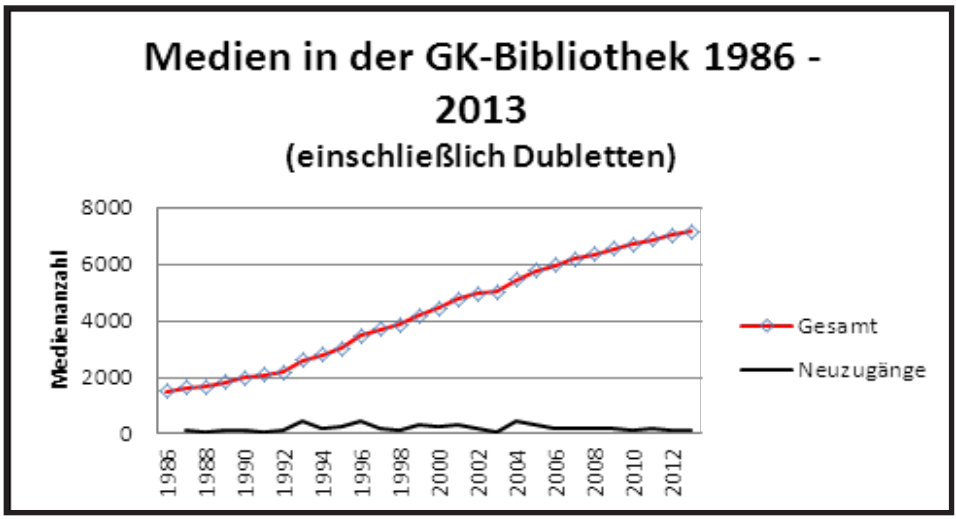
Die Fachbibliothek des Genealogischen Kreises

Aufbau der Bibliothek

Seit der Gründung des Genealogischen Kreises im Jahr 1963 wurde unsere GK-Bibliothek Schritt für Schritt aufgebaut. 1965 ist in den GK-Nachrichten Nr. 14 erstmals von einem Bücherschrank die Rede.

Ende 1966 wird stolz über eine Bestellung von 16 Bänden des Deutschen Geschlechterbuchs berichtet. In den Jahren danach erfolgt durch Zukauf, Spender und Nachlässe eine erhebliche Erweiterung der Bibliothek.

Erstmals im Dezember 1987 wird der Bestand von 1615 Bänden in den GK-Mitteilungen Nr. 45 genannt. Die folgende Grafik zeigt den Bestandszuwachs an Medien bis zum heutigen Tag. Wobei unter „Medien“ Bücher, gebundene Zeitschriften, Kartenmaterial und moderne Datenträger (CD, DVD) zu verstehen sind.



Neue oder antiquarische Medien werden von einem Bücherbeschaffungs-Team aus den Beiträgen der GK-Mitglieder und aus finanziellen Zuwendungen der „Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e.V.“ beschafft. Gelegentlichen gibt es Bücherspenden von Mitgliedern oder Bücher aus einem Nachlass.

Die korporative Mitgliedschaft des Genealogischen Kreises in 19 deutschen genealogischen Vereinen verschafft uns Zugang zu den Veröffentlichungen dieser Gruppen (Zeitschriften, Ortssippenbüchern, Chroniken, usw.).

Einmal pro Quartal sortiert, registriert und etikettiert das Bibliotheks-Team die Neuzugänge (ca. 45 pro Quartal) und stellt sie zur Einsicht in unserem Leseraum aus.

Die Neuzugänge sind auch im Internet abrufbar:
http://www.genealogienetz.de/vereine/gksiemens/?Bibliothek

Die Mitglieder des GK können ihre Literaturwünsche bei der Buchbeschaffung einbringen.

Der aktuelle Stand an Medien, einschließlich der Dubletten, beträgt zurzeit 7153 Objekte in ca. 30 Regalschränken (und ohne Dubletten 6975 Objekte).

Struktur der Bibliothek

Sehr frühzeitig wurde die GK-Bibliothek in 26 Themen als Hauptgruppen von A bis Z eingeteilt. Z. B.:

A = Allgemeine einführende Werke, Fachlexika, usw.

G = Pfarrer-, Bürgermeister-, Lehrerbücher, usw.

R = Ortssippenbücher/Familienbücher (OSB)

Y = Genealogische Fachzeitschriften mit regionalem Charakter

(Siehe Liste im Anhang)

Nach dem Buchstaben der Hauptgruppe folgt eine Zahl für eine eventuelle Untergruppe. Bei Hauptgruppe „R“ z. B.:

3 = Niedersachsen

11 = Bayern

16 = Sachsen

Durch ein Komma getrennt, kann eine weitere Untergruppe folgen. Z. B.:

R3, 1 = Niedersachsen, Ostfriesland

Gibt es mehrere Bände in einer Untergruppe (Buchreihe), dann wird die Bandnummer mit einem Bindestrich von der Untergruppe getrennt. Z. B.:

G1, 3-1 = Band 1 aus der Reihe Pfarrerbücher der Kirchenprovinz Sachsen (1,3)

Diese Kennzeichnung eines Mediums nennt man auch Signatur.

Eine zusätzliche Nummer wird als fortlaufende und eindeutige Buchnummer vergeben und kennzeichnet die Reihenfolge der Zugänge in der GK-Bibliothek.

Bis 2006 wurden die Bücher nur mit einer Buchkarte versehen, die zum Auffinden am oberen Ende aus dem Buch ragte. Ende 2006 beschloss der Vorstand, dass alle Bücher mit Signaturetiketten am Buchrücken gekennzeichnet werden müssen. Damit sollte das Auffinden in der Bibliothek wesentlich erleichtert werden.

In einer 15monatigen Aktion hat das Bibliotheks-Team die GK-Bibliothek überarbeitet und alle Medien etikettiert. Bei dieser Gelegenheit wurden Dubletten aufgespürt und ausgesondert, defekte Bücher repariert oder neu gebunden und fehlende Exemplare neu beschafft.

Signatur der Bibliothek
links: Buchstabenfahne

rechts: Trennbrettchen

Der Beginn einer Hauptgruppe im Bücherregal wird jetzt durch eine Buchstabenfahne markiert (siehe oben). Die Untergruppen sind mit einem gekennzeichneten Trennbrettchen voneinander separiert. CDs wurden in flexible DVD-Boxen umgepackt und bei den Büchern einsortiert.

Wir sind stolz auf den Umfang und die Qualität unserer Bibliothek! Dies verdanken wir nicht zuletzt auch der Unterstützung durch die „Freizeitgemeinschaft Siemens Erlangen e.V.“

Blick in die Bibliothek

Gliederung der Bibliothek nach Hauptgruppen

Kennung	Inhalt
A	Einführende Werke, Fachlexika, Wörterbücher, Orts- und sonstige Nachschl gewerke, Adel, Vereinsverzeichnisse, Mitgliederverzeichnisse
B	Heimatbücher, Heimatkalender, Biologie und Rassenkunde, geschichtliche Abhandlungen, allgemein Wissenswertes, allgemeine Lexika
C	Namenskunde
D	Heraldik, Wappenkunde, Hausmarken, Siegel
E	Matrikeln, Stammbücher
F	Kirchenbuchbestände
G	Pfarrer-, Bürgermeister-, Lehrer-, Ärzte-, Hofpfalzgrafen-Register
H	Bürger-, Kirchen-, Häuser- und Einwohnerbücher, Innungslisten u. ä.
I	Archivbestände, Chroniken, genealogische Abhandlungen mit regionalem Cha rakter
K	Leichenpredigten, Stiftungen, Testamente, Totenzettel, Personalschriften, Grabdenkmale
L	Hugenotten, Exulanten, Siedler, Kolonisten, Auswanderer und Einwanderer
M	Bildnisse, Portraits, Bildnis-Verzeichnisse
N	Bücherverzeichnisse von Vereinen und Bibliotheken
O	Ahnentafeln & Biographien einzelner Familien (Sortierung alphabetisch)
P	Militaria
Q	Handschriftenkunde, Paläographie
R	Ortssippenbücher / Dorfsippenbücher, Familienbücher (keine Familienge schichten), örtlich orientierte Ahnenlisten, Stammlisten, Stammbücher
S	Allgemeine Ahnen- und Stammlisten, Stammtafeln
T	Quellen-Verzeichnisse
U	Atlanten und Karten, PLZ-Verzeichnisse
V	Genealogische Fachzeitschriften mit überregionalem Charakter
W	Suchanzeigen
X	Bibliographien
Y	Genealogische Fachzeitschriften mit regionalem Charakter
Z	Vereinsmitteilungen

Unsere Mitgliedschaft in 19 genealogischen Vereinen

Stand 2013

Nr.	Genealogie-Verein
1	Arbeitsgemeinschaft ostdeutscher Familienforscher e.V. (AgoFF-Burkhard Conrad)
2	Arbeitsgemeinschaft für mitteldeutsche Familienforschung e.V. (AMF, Marburg)
3	Arbeitsgemeinschaft Genealogie Thüringen e.V. (AGT, Erfurt)
4	Bayrischer Landesverein für Familienkunde e.V. (BLF, München)
5	Deutsche Arbeitsgemeinschaft genealogischer Verbände e.V. (DAGV, Bretten)
6	Genealogisch-Heraldische Gesellschaft Göttingen e.V.
7	Gesellschaft für Familienforschung in Franken e.V. (GFF, Nürnberg)
8	Gesellschaft für Familienforschung in der Oberpfalz e.V. (GFO, Regensburg)
9	Heimat- und Geschichtsverein Erlangen e.V.
10	Hessische familiengeschichtliche Vereinigung e.V. (HfV, Darmstadt)
11	Oldenburgische Gesellschaft für Familienkunde (OGF, Oldenburg)
12	Pfälzisch-Rheinische Familienkunde e.V. (PRFK, Ludwigshafen)
13	Schleswig-Holst. Ges. f. Familienforschung. u. Wappenkunde. e.V. (SHGFW, Kiel)
14	Verein für Familien- u. Wappenkunde in Württemberg u. Baden e.V. (VFWKWB)
15	Verein für Familienforschung in Ost- u. Westpreußen (VFFOW, Hamburg)
16	Vereinigung Sudetendeutscher Familienforscher e.V. (VSFF, Regensburg)
17	Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde e.V. (WGFF, Köln)
18	Westf. Gesellschaft für Genealogie und Familienforschung (WGGF, Münster)
19	Verein für Computergenealogie (Münster)

PC-Einrichtung

Innerhalb des GK gibt es eine PC-Gruppe, der ein Großteil der GK-Mitglieder angehört. Neben der Unterstützung für die im GK verwendeten Genealogieprogramme wird Hilfestellung bei weiteren Anwendungen der EDV in der Genealogie gegeben. Für die Verwaltung der Daten und Dokumente unserer Vorfahren verwenden wir hauptsächlich seit 1999 das Programm GFAhnen; dieses Programm kann als Demoversion von der Homepage der GFF (Gesellschaft für Familienforschung in Franken) heruntergeladen werden. Davor arbeiteten wir von 1986 bis 1999 mit dem DOS-Programm Genisys.

Treffen der PC-Gruppe

Etwa alle zwei Monate findet an einem Montag ein Treffen der PC-Gruppe in unserer Bibliothek statt, an dem Fragen und Probleme der PC-Anwendungen in der Genealogie und Neuerungen von unserem GFAhnen-Programm behandelt und an praktischen Beispie-len demonstriert werden.

Für Mitglieder stehen folgende Geräte mit entsprechender Software zur Verfügung:

- mehrere PCs mit CD-ROM Laufwerken
- drei Drucker (Farb-Tintenstrahldrucker, Laserdrucker)
- ein A4-Buchscanner für das schonende Kopieren bzw. Scannen aus Büchern
- ein Kopierer für A3 und A4 Format und Drucker via USB
- die von uns unterstützten Genealogie-Softwareprogramme
- der mit Excel verwaltete Bibliotheksbestand.
- für Vorträge und Demos besitzen wir ein Notebook und einen Beamer.

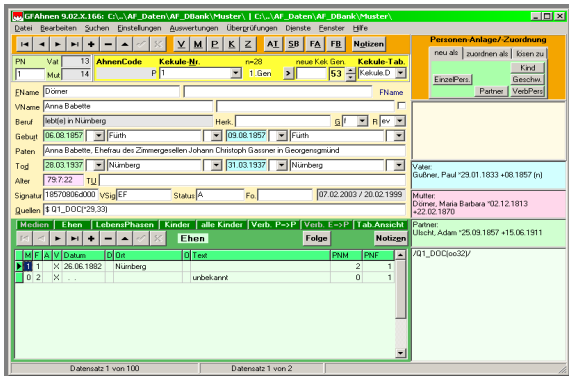
Kopierer

Buchscanner

Farbdrucker

Die Genealogie-Software GFAhnen

Im Bereich der Familienforschung ist der Computereinsatz für uns heute unverzichtbar. Mittlerweile ist es selbstverständlich, dass genealogische Vereine im Internet vertreten sind, dass deren Mitglieder Genealogieprogramme wie z. B. GFAhnen verwenden und ihre Daten über die FOKO bzw. GedBas Datenbanken im Internet veröffentlichen um Doppelforschungen zu vermeiden. Auch die Mitglieder- und Bibliotheksverwaltung erfolgt mit dem PC.



GFAhnen gehört zu den leistungsfähigsten Genealogieprogrammen in Deutschland. Es ermöglicht dem Familienforscher, seine Daten systematisch elektronisch zu erfassen, zu verwalten und mit Forscherkollegen auszutauschen. Außerdem lassen sie sich in den in der Genealogie üblichen Formen elektronisch oder auf Papier ausgeben.

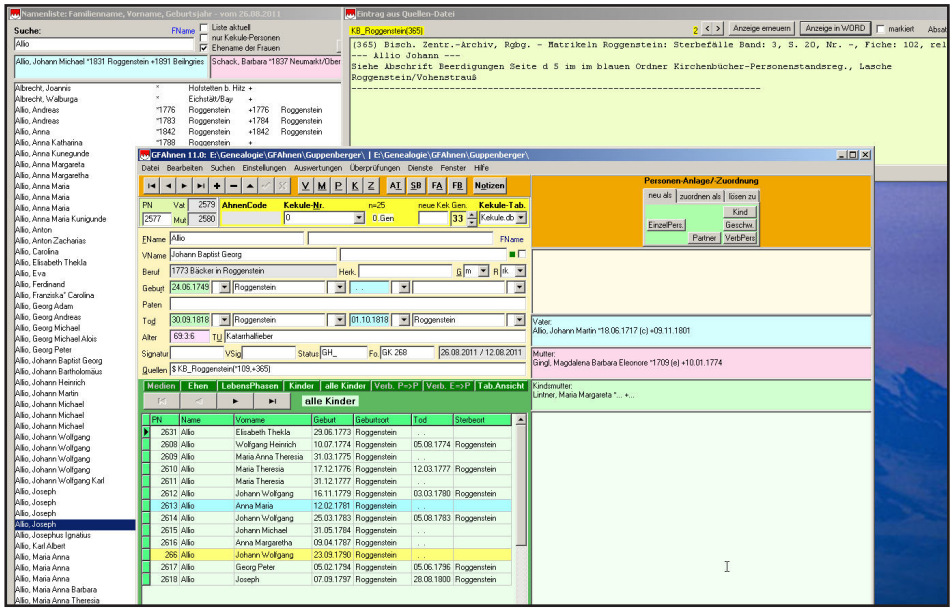
Die Kapazität von GFAhnen wird nur durch die Hardware des Anwenders begrenzt. So können beliebig viele Datenbanken (Genealogien) verwaltet werden. Jede Datenbank kann bis zu zwei Milliarden Datensätze (Personen) aufnehmen. Zu jeder Person können beliebig viele Ehen, Kinder, Paten und Lebensphasen (Berufe, Titel, Wohnorte und alle anderen Ereignisse) erfasst werden. Zahlreiche Hilfsdienste, graphische Darstellungs- und statistische Auswertungsmöglichkeiten bilden einen besonderen Vorzug dieses Programms.

Eine ausführliche Funktionsübersicht finden Sie unter: www.gfahnen.de.

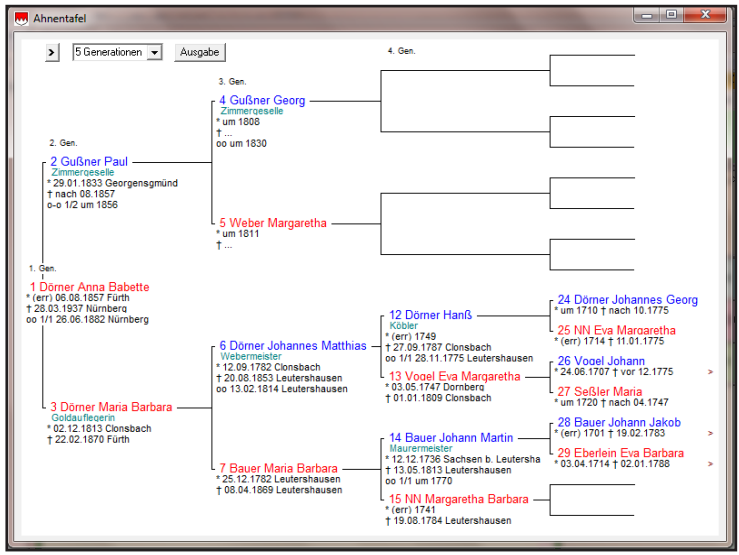
Systemvoraussetzungen

- Windows XP, Vista oder Windows 7
- Installiertes Textprogramm, das RTF-Dateien anzeigen kann (z. B. WORD)
- Installiertes Programm, das PDF-Dateien anzeigen kann (z. B. Adobe Reader)

Bezugsquelle:
Gesellschaft für Familienforschung in Franken e.V.
Archivstraße 17, 90408 Nürnberg
E-Mail: info@gf-franken.de



Genealogieprogramm GFAhnen - aktive Arbeitsflächen für Eingabe der Stammdaten
Hier dargestellt: (3) offene Arbeitsfenster
links: Suchmaske nach Familiennamen rechts: Quellendatei vorne: Eingabemaske für Stammdaten



Grafische Ausgabe der Stammdaten als Ahnentafel (hier 4 Generationen)

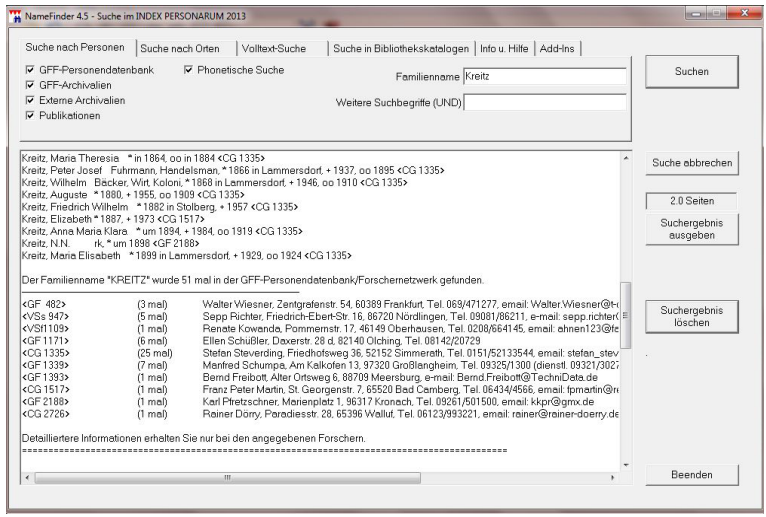
Namefinder - der Zugang zur Personen-Datenbank

Seit 20 Jahren betreibt die Gesellschaft für Familienforschung in Franken, GFF, eine Personendatenbank, die mittlerweile mehr als 2,9 Millionen Einträge enthält. Jeder Forscher, der Daten einreicht, erhält ein Datenvergleichs-Ergebnis.

Mit der Datenbank hat sich die GFF zum Ziel gesetzt, Doppelforschungen zu vermeiden, tote Punkte zu überwinden, genealogische Daten zu sichern und Kontakte zu Forscher-Kollegen zu ermöglichen. Dabei wird eine große Datenbank mit ca. 2,9 Millionen Personeneinträgen jährlich aktualisiert und erweitert. Die Personendatensätze stammen von Mitgliedern der GFF und des GK und von weiteren genealogischen Vereinen und aus Nachlässen. Die meisten Dateneinsender liefern zwischen zwei- und fünftausend Datensätze ab, zwei sogar mehr als 100.000. Aufgrund der regionalen Ausrichtung der GFF ergibt sich, dass ca. 60% der enthaltenen Personen im nordbayerischen Raum leben und ca. 25% in den angrenzenden Gebieten. Der Rest, immerhin mehr als 400.000 Datensätze, verteilt sich auf die übrigen Welt.

Suche nach Personen

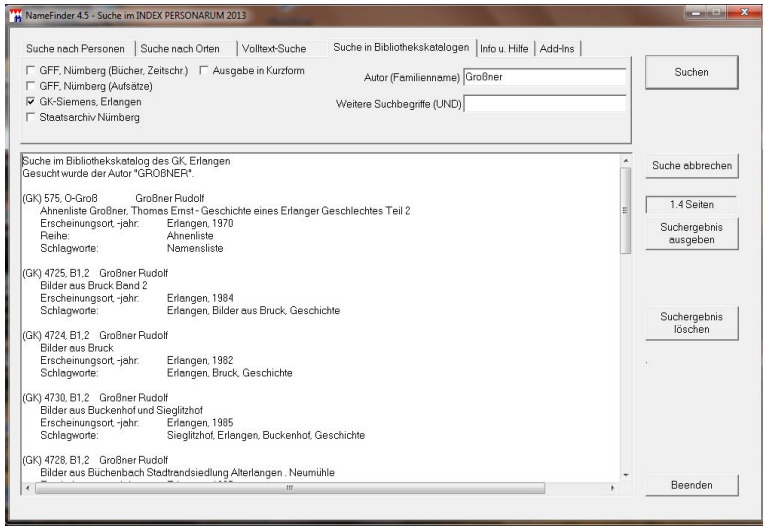
Die Datenbestände der GFF sind mit dem Programm Namefinder durchsuchbar und können nach Familiennamen (FN), phonetischen Nachnamen und mit einer Volltextsuche durchsucht werden.



Ergebnismaske im Namefinder
Ergebnis der SUCHE nach dem FN KREITZ in allen angeschlossenen Datenbanken der GFF und des GK
Der FN Kreitz wurde 51 mal in der GFF-Personendatenbank / Forschernetzwek gefunden

Suche nach Publikationen in den Bibliothekskatalogen.

Neben den Forscherdaten kann auch ein kumuliertes Namensregister fast aller Veröffentlichungen der GFF sowie personengeschichtlich wichtiger Fremdpublikationen und Datenbanken, die Bibliothekskataloge und die Register des Archivs der GFF durchsucht werden.



Suche in Bibliothekskatalogen
Hier: Ergebnis der Suche nach Publikationen des Autors „Großner“ in der Bibliothek des GK Siemens
In der Ausgabe erscheinen: Signatur, Titel, Erscheinungsort und -jahr, Schlagworte

Martin Luther ist mein Onkel

Entscheidende Schritte zu dieser Erkenntnis

Die nachfolgende Notiz zeigt, wie die o.g. verschiedenen Werkzeuge des GK und seiner Mitglieder zu einer überraschenden Erkenntnis geführt haben.

Aufgrund einer Familienerzählung habe ich begonnen, Daten zur Familiengeschichte zu sammeln, wild, ohne rechtes System. Wie üblich Zettelkasten, Notizen, Urkunden, ein Ariernachweis mit vorher nie gehörten Namen. Es waren eben nur gelegentliche Aktivitäten eines beruflich Engagierten mit begrenzter Freizeit. Die ungeordnete Sammlung von Familiendaten bedurfte einer Systematik.

Dann sind, aus der reflektierten Rückschau einige entscheidende Dinge passiert:

1. Der Hinweis auf den Genealogischen Kreis Siemens mit seinen Aktivitäten und Ansprechpartnern im Schaukasten der Kantine im Forschungszentrum. Dadurch wurde ich Mitglied.

2. Mit der Mitgliedschaft bekam ich Hinweise auf die Existenz der Genisys-Software, wie ich diese erwerben und nutzen kann und ebenso auf die Fach-Bibliothek des Vereins. Das Genisys-System wurde später abgelöst durch GFAhnen. Ein Kollege aus dem Genealogischen Kreis hat den Datentransfer von einem zum anderen System per „Knopfdruck“ erledigt.

3. Im Anschluß dann die Teilnahme an dem von der GFF durchgeführten Datenabgleich mit vielen weiterführenden Hinweisen.

4. Ein Mitglied des GK gab einen Hinweis auf Mailing-Listen im GenWiki Server.

5 In einer der Mailing-Listen, bei der ich mich dann angemeldet hatte, erschien ein Hinweis auf die Verbindung eines meiner Vorfahren zu Pfarrern in Thüringen.

6. Die Durchforstung der in der GK-Bibliothek vorhandenen Pfarrerbüchern gab weitere Hinweise.

7. Ein Hinweis im Namefinder der GFF und im Datenabgleich brachte den Kontakt zu einem Forscher, dessen Spezialgebiet die Thüringer Pfarrer sind. Dadurch erhielt ich auch weitere Literaturhinweise, die letztlich zu dem überraschenden Ergebnis führten, dass Martin Luther mein Onkel ist, seine Mutter und ein Vorfahre von mir, 16 Generationen zurück, waren Geschwister.

Hermann Kabs

Nutzung der Einrichtungen des Genealogischen Kreises Siemens

Unterstützung durch mehrere Pc-Arbeitsplätze und leistungsfähige genealogische Software

Unterstützung der Mitglieder durch die Bibliothek mit Medien und umfangreicher Fachliteratur zu allen genealogischen Fragestellungen

Unser Domizil

Genealogischer Kreis Siemens, Erlangen

Hartmannstr. 17, 91052 Erlangen